

Übung zu Kapitel 6:

Patente, Marken und ihre wirtschaftlichen Funktionen

® **Problem der unvollkommenen**

Information:

Adverse Selektion (u. a.)

("Lemons"-Problem, G. Akerlof)

® **Lösung durch den Mechanismus**

"Vertrauen"

® **Extrapolation des Verhaltens**

® **Absicherung durch spezifische,
versunkene Investitionen**

® **Immateralgüter:**

- **Patente**
- **Urheberrechte**
- **Marken (Warenzeichen)**

Marke

® zur Identifizierung eines bestimmten Herstellers bzw. Angebots hinsichtlich

- (Mindest-) Qualität**
- Serviceleistungen**
- Preis-Leistungs-Verhältnis**

etc.

® Identifikation ohne persönlichen Kontakt zum Hersteller

® Verdinglichung der Vertrauensbeziehung

® **technisch leichte Imitierbarkeit einer Marke:**

Durchsetzung des Imitationsverbots durch den Staat

- **Markengesetz (national)**
- **Madriider Abkommen (international)**

® **Schadensersatzpflicht bei Verletzung des Rechtes an einer Marke**

® **Voraussetzung für Vertrauen in eine Marke ist Vertrauen des Bürgers in den Staat**

® **Verwechslungsgefahr**

® **Kosten des Markenschutzes**

Urheberrecht

- ④ für die Nutzung geistiger Leistungen, die als solche genutzt werden (d. h. ohne Bezug zu weiterer Güterproduktion)
- ④ Vervielfältigung geistiger Werke mit sehr geringem Aufwand verbunden: Gefahr des Plagiats
- ④ Schutz des intellektuellen Eigentums: Beschränkung der Erlaubnis für
 - Vervielfältigung
 - Vermarktung
- ④ Schaffung eines Monopolrechts (generelles Charakteristikum von Eigentum an *privaten* Gütern)
- ④ Übertragbarkeit eines Rechtes (z. B. auf einen Verlag: Exklusivrecht für Druck und Vermarktung)

Erfinderpatent

- ④ für geistiges Eigentum an Kenntnissen
über Produktionsverfahren (ohne
unmittelbar nutzenstiftende
Verwendung der Kenntnisse)
- ④ Nutzung bzw. Verbreitung einer
Erfindung sehr wenig aufwendig
- ④ staatliches Imitationsverbot
(Ausschlußrecht)
- ④ Schaffung eines (temporären)
Monopols
- ④ Ermöglichung einer Amortisierung
von Forschungs- und Entwicklungs-
aufwand
- ④ Zweck: Stimulierung der Erfinder-
tätigkeit

® Hoher Verwaltungsaufwand

® Verletzung des Exklusivrechts oft kaum feststellbar

® Patentprüfung:

- Abgrenzung von anderen Erfindungen**
- Feststellung der technischen Relevanz**

® Beschränkte Geltungsdauer:

Abwägung:

- Kosten: Wettbewerbsbeschränkung (temporäres Monopol)**
- Nutzen: Innovationsanreiz**

® Bedeutung des (technischen) Entwicklungsstandes eines Landes (sofern Differenzierung des Patentsschutzes für

**inländische und ausländische
Innovationen nicht praktikabel
ist)**

Ebene	Kriterium (Ziel)	Wettbewerb Ebene I	Wettbewerb Ebene II	Wettbewerb Ebene III	Angemessene Verhaltens- form	Soziale Kontrolle
I KONSUM gegebene Gütermengen	Gerechtig- keit	"freier" Zugang zu Gütern, evtl. externe Effekte	Institution des Eigentums an Sachen	Dito	Orientierung an Normen und Tradition	Erziehung zu altruisti- schem Verhalten/ Zwang
II PRODUKTION gegebene Prod.- Möglichkeiten	Effizienz (statisch)	-	Freier Zugang zu Produktions- möglichkeiten	Imitationsbe- schränkung: Immaterial- güter	Nutzenmaxi- mierung/ Gewinnmaxi- mierung	Wettbewerb der Ebene II
III INNOVATION Schaffung neuer Produktions- möglichkeiten	Fortschritt	-	-	Produkt- und Innovations- wettbewerb	Suchstrategien, Satisficing, Verhaltens- vielfalt	Wettbewerb der Ebene III, Wettbewerb als Entdeckungs- verfahren